



Unfallzahlen im Dachdeckerhandwerk

Köln, 21. August 2015

Ein insgesamt erfreulicher Trend zeigt sich bei der aktuellen Unfallstatistik der BG BAU: 2013 gab es 105.248 meldepflichtige Arbeitsunfälle, im Jahr 2014 ist die Zahl auf 103.731 gesunken. Die Quote der Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter (= 1.000-Mann-Quote) ist 2014 gegenüber dem Wert von vor zehn Jahren um immerhin 16,6 Prozent gesunken. Der positive Trend spiegelt sich auch bei den tödlichen Arbeitsunfällen wider: 81 Menschen kamen im Jahr 2014 bei der Arbeit ums Leben, 32 weniger als noch vor zehn Jahren.

Unfälle im Dachdeckerhandwerk

Im letzten Jahr gab es rund 10.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle im Dachdeckerhandwerk. Weniger erfreulich: Die tödlichen Arbeitsunfälle vom Dach sind von 12 (2013) auf 16 (2014) gestiegen. Von den 16 tödlichen Dachunfällen sind zehn durch Abstürze nach innen (Lichtkuppeln, Lichtplatten usw.) erfolgt. Bei der 1.000-Mann-Quote liegt das Dachdeckerhandwerk mit 130 Verunfallten an dritter Stelle. Insgesamt kann man aber feststellen, dass Präventionsmaßnahmen nützen.

Prävention wirkt

Der Grund für den langfristig rückläufigen Trend der Unfallzahlen ist vor allem eine zielgruppenorientierte Präventionsarbeit der Mitgliedsbetriebe, Innungen, Verbände und der BG BAU. Präventionskampagnen wie „Absichern statt Abstürzen“ und die Teilnahme an der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) von Bund, Ländern und Unfallversicherungsträgern zeigen Wirkung. Eine große Rolle spielen zudem die Beratung und Fortbildung der verantwortlichen Führungskräfte und Arbeitsschutzexperten in den Unternehmen. Ebenso wichtig ist die Baustellenüberwachung und dass auf Verstöße gegen Arbeitsschutzbestimmungen Sanktionen fol-

gen können. Die Aufsichtspersonen der BG BAU haben 2014 weit über 200.000 Betriebsbesichtigungen durchgeführt.

Gefährdungsbeurteilung

Was kann der einzelne Dachdeckerbetrieb tun? Manchmal sind es schon Kleinigkeiten, die sich als hilfreich erweisen, zum Beispiel eine Vorüberlegung zur Gefährdungsbeurteilung anstellen: Informiere ich meine Mitarbeiter regelmäßig über mögliche Gefährdungen? Kontrolliere ich, ob Werkzeug und Maschine möglicherweise defekt sind? Weiterhin können die in vielen Landesverbänden angebotenen Workshops und Beratungen zum Thema „Gefährdungsbeurteilung“ genutzt werden.

FORMULAR	Vorüberlegungen zur Gefährdungsbeurteilung	
	UNSERE THEMEN	WAS TUN WIR HIERFÜR?
	Sicheres und gesundes Arbeiten ist für meine Mitarbeiter und mich wichtig.	
	Bei uns ist klar festgelegt, wer was macht. Jeder trägt Verantwortung im festgelegten Rahmen, z.B. Pflichtenübertragung.	
	Beim Einkauf von Material, Werkzeugen und Maschinen achten wir auch auf die Qualität, da das billigste nicht immer wirtschaftlich und sicher ist.	
	Defekte Werkzeuge und Maschinen nehmen wir nicht mit auf die Baustelle und verwenden sie nicht.	

Auszug der BG BAU-Checkliste zur „Vorüberlegung zur Gefährdungsbeurteilung“, www.bgbau-medien.de

Im internen Bereich unter dachdecker.de sind zudem Kurzhandlungshilfen zur Erstellung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung abrufbar.

Weiterhin hat der LV Hessen einen Ordner „Arbeitssicherheit im Betrieb“ erstellt, der z. B. Muster für baustellenbezogene Kontrolllisten sowie Musterunterweisungen enthält, um den Arbeitsschutz im Betrieb leichter umzusetzen. Der Ordner kostet 95,- Euro (netto) und wird betriebsindividuell erstellt. Im Preis inbegriffen ist eine einjährige Aktualisierung über eine Arbeitsgruppe im Internet, abrufbar im geschlossenen Benutzerkreis unter www.dachdecker.de. Der Bezug ist über nahezu alle Landesverbände möglich.

Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V., Fritz-Reuter-Straße 1, 50968 Köln

☎ 0221-398038-0 📠 0221-398038-99 E-Mail zvdh@dachdecker.de Internet www.dachdecker.de

Verantwortlich: Claudia Büttner